



Walter Riester

Mitglied des Deutschen Bundestages
Bundesminister a.D.

Walter Riester, MdB · Platz der Republik 1 · 10557 Berlin

Herrn Dr. Norbert Blüm
Weberstr. 102

53113 Bonn

Deutscher Bundestag

Platz der Republik 1
10557 Berlin

☎ (030) 227 – 72041
(030) 227 – 72042

 (030) 227 – 76042

 walter.riester@bundestag.de

Wahlkreisbüro Göppingen

Willi-Bleicher-Straße 3
Schillerbau II
73033 Göppingen

☎ (07161) 5063 – 73

 (07161) 5063 – 75

 walter.riester@wk.bundestag.de

Berlin, 28. Mai 2008

Vom Tricksen und Täuschen - im Dunst rhetorischer Nebelkerzen

Lieber Norbert,

in einem lesenswerten Artikel arbeitest Du Dich an meinem Informationspapier zur Rentenreform 2001 ab. Lesenswert ist das Papier deshalb, weil es Deine rentenpolitische Argumentation entlarvend aufzeigt.

Uns allen sind noch zwei Deiner Botschaften gut in Erinnerung, die Du gebetsmühlenartig über Jahrzehnte vertreten hast. Deine erste Botschaft war, die Sozialversicherungsrente würde den Lebensstandard im Alter absichern. Ich halte Dich nicht für so dumm, dass Du Deiner Aussage selbst Glauben geschenkt hast. Dir ist bekannt, dass sich die Rentenhöhe an der Höhe und der Dauer der Rentenversicherungsbeiträge misst, die die Versicherten einbringen. Für Millionen von Menschen, insbesondere für Frauen, bedeutet dies, dass sie mit der Rente allein ihre Lebensstandardsicherung auch nicht ansatzweise gewährleisten können. Und selbst beim so genannten Standardrentner, bei dem der Durchschnittsverdienst zugrunde gelegt wird

und der über 45 Jahre Beiträge in die Sozialversicherung einzahlt, argumentierst Du mit dem Hinweis auf den Rentenversicherungsbericht von 2007 nur mit einem Sicherungsniveau von 51%. Das alles weißt Du, wirfst aber dennoch bewusst die Nebelkerze Rente ist Lebensstandardsicherung und erklärst zum zweiten kühn Deinen bekannten Spruch: Die Rente sei sicher. Damit hast Du über Jahrzehnte die Menschen getäuscht. Andere, die das weniger zurückhaltend als ich ausdrücken, haben Dir Volksverdummung und Rentenlüge vorgeworfen. Dass Du dieser Art der Argumentation bis heute treu geblieben bist, zeigt Dein Papier, auf das ich jetzt eingehen möchte.

Gegen meine, wie Du es nennst, verwegene Feststellung, das Rentenniveau würde sich durch die Rentenreform 2001 nicht ungünstiger entwickeln als durch den von Dir ins Gesetz eingebrachten Abschlag, der sich Demografiefaktor nannte, verweist Du auf die Berechnungen des Rentenversicherungsberichts von 2007, S. 39 und erklärst, hier prognostiziert die Bundesregierung ein Absinken des Sicherungsniveau von gegenwärtig 51% auf 46,2% im Jahre 2021. Dabei unterschlägst Du aber, dass es sich hierbei nicht um eine Prognose, sondern um eine reine Modellrechnung handelt, wie auf der Seite 38 des von Dir zitierten Rentenversicherungsberichts klar ausgewiesen wird. Du machst zudem nicht deutlich, was der Begriff Sicherungsniveau bedeutet, nämlich die Höhe der Rente eines so genannten Standardrentners, der 45 Jahre Beitragszahlungen gemessen an einem Durchschnittsverdienst geleistet hat, im Verhältnis zu dem gegenwärtigen Durchschnittsverdienst der Beitragszahler.

Ich vermute Du unterlässt dies bewusst, da unschwer zu erkennen ist, dass auch zum gegenwärtigen Zeitpunkt die Sozialversicherungsrente allein den Lebensstandard nicht sichern kann. Wenige Absätze später argumentierst Du mit einer Niveauabsicherungsklausel von 64% und dies erneut ohne auszuweisen, um welches Absicherungsniveau es dabei geht. Da ich immer noch vermute, dass Dir diese Fakten bekannt sind, bleibt mir nur die Schlussfolgerung, dass Du bewusst mit Zahlen jonglierst, um Stimmungen zu erzeugen.

Aber es geht noch weiter. Im Rentenversicherungsbericht 2007 ist ausgewiesen, dass eine Riester-Rente in der von Dir angeführten Modellrechnung erst ab dem Jahr 2010 berücksichtigt wird, 2009 aber ausweislich der Modellrechnung das Sicherungsniveau bei

49,7% liegt und somit bis 2021 die Gesamtversorgung bei 50,2% nicht absinkt, sondern steigt. Diese Fakten passen allerdings nicht in Deine Argumentation. Und so trickst Du herum und wirfst bewusst Nebelkerzen, um eine Tatsache zu verschleiern, die weitaus entscheidender als statistische Feinheiten ist: Das Sicherungsniveau wäre auch mit der von Dir vorgesehenen Demografieklausel abgesunken und ich vermute sogar noch in einem weitaus größerem Umfang. Der Unterschied ist nur, dass eine staatliche Förderung einer ergänzenden Rente, die Du auch heute noch vehement bekämpfst, von Dir nie vorgesehen war. Wenn wir nun den Nebel, den Du wirfst, lichten, bleibt die Tatsache bestehen, dass auch bei Deiner Rentenformel bewusst eine Absenkung des Sicherungsniveaus vorgesehen war, jedoch ohne den Menschen die Chance auf eine ergänzende Zusatzrente zu ermöglichen. Da Dir dies offensichtlich sehr unangenehm ist, wirfst Du nun die zweite Nebelkerze und fragst rhetorisch, wie es denn möglich sei, den Beitragssatz bis zum Jahr 2030 um 2 Prozentpunkte niedriger zu halten als dies vor der Reform vorgesehen war.

Lieber Norbert, auch in dieser Frage nehme ich nicht an, dass Du zu uninformiert bist, um Dir diese Frage selbst zu beantworten. Sollte dies tatsächlich der Fall sein, verweise ich Dich auf die Statistik der Deutschen Rentenversicherung, die aufzeigt, dass die Bundesmittel vom letzten Jahr Deiner vollen Amtszeit 1997 von 44,4 Mrd. € in den sechs Folgejahren auf 77,7 Mrd. € gestiegen sind. Dies ist eine Erhöhung von 33,3 Mrd. €. Zum Vergleich: In den letzten sieben Jahren Deiner Amtszeit stiegen die Bundesmittel von 25,8 Mrd. € im Jahre 1991 auf besagte 44,4 Mrd. €, eine Steigerung von 18,6 Mrd. €. Hier wird der weit überdurchschnittliche Anstieg des Bundeszuschusses bereits deutlich. In diesem Jahr klettert der Bundeszuschuss sogar auf 80 Mrd. €. Da ich anders als Du diese Bundeszuschüsse auch ausgabenbezogen für Beiträge für Kindererziehungszeiten und einigungsbedingte Leistungen angelegt habe und darüber hinaus noch einen Erhöhungsbetrag zum Bundeszuschuss einführte, können wir dabei von einer nachhaltigen und eindeutigen Stärkung der Rentenversicherung ausgehen. Da 9 Mrd. Euro zusätzlicher Bundeszuschuss einem Beitragsspunkt entsprechen, löst sich nach dem Nebel Deiner rhetorischen Frage auch für Dich sicherlich das „Geheimnis“, wie mit einem enormen Anstieg des Bundeszuschusses weitere Beitragssteigerungen von zusätzlich 2% bis 2021 zu verhindern sind. Nämlich durch eine längst überfällige deutliche Erhöhung des Steueranteils in der Rentenversicherung.

Auch ich bin im Übrigen wie Du für einen solidarischen Ausgleich in der Rentenversicherung. Darüber hinaus habe ich mich auch dafür eingesetzt, dass an diesem Ausgleich eben nicht nur die Beitragszahler, sondern auch Selbständige, Beamte, Freiberufler und Abgeordnete, eben alle Steuerzahler, beteiligt werden. Dir ist durchaus bewusst, dass dafür die Verwendung nur eines Prozentpunktes der Mehrwertsteuer für die Rentenversicherung bei weitem nicht ausreichend sein konnte. Doch Dir und der damaligen Regierung fehlte der Mut, daraus auch die notwendigen Konsequenzen zu ziehen. Wir haben hingegen, unter anderem mit den Mitteln der Ökosteuer, eine deutliche Stabilisierung der Rentenversicherung erreicht. Das war sicherlich wesentlich unpopulärer, aber notwendiger, als dem Volk gebetsmühlenartig den Satz vorzubeten, die Rente sei sicher.

In meiner Darstellung der Rentenreform 2001 habe ich detailliert und für jeden nachprüfbar, die materiellen Verbesserungen für die Rentnerinnen und Rentner aufgeführt. Da Dir offensichtlich die Argumente fehlen dies zu widerlegen, wirfst Du die nächste Nebelkerze und erklärst, ich hätte bei der Aufzählung der Verbesserungen der Rentenreform die Langzeitarbeitslosen vergessen, deren zusätzlicher Rentenanspruch pro Jahr Arbeitslosigkeit nur 2,19 € monatlicherbringt. Du weißt, dass dies keine Entscheidung war, die im Rahmen der Rentenreform vollzogen wurde, sondern erst zwei Jahre später im Rahmen der Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe zur Grundsicherung erfolgt ist. Gleichwohl wurde bei der Einführung der Grundsicherung durch eine monatliche Überweisung von 80 € für jeden Langzeitarbeitslosen in die Rentenversicherung die volle Beitragszahlung vorgenommen. Später wurde dieses Volumen auf den halben Beitrag von 40 € monatlich reduziert, berücksichtige dabei aber bitte, dass für die zwei Millionen Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger zuvor überhaupt keine Rentenbeiträge gezahlt wurden. Dies alles lässt Du bewusst aus, nur um die unbestrittenen Verbesserungen, die aus der Rentenreform 2001 erwachsen sind, zu diskreditieren.

Und obendrein bedienst Du erneut das unsäglich dumme Bild, der Verkaufschef würde bei dem Abschluss einer Riester-Rente die Rente der Verkäuferin absenken. Selbst eine Person wie Du, dem die zusätzliche Förderung der Privatvorsorge schon immer ein Gräuel war, müsste erkennen, dass der private Abschluss einer Riester-Rente keinerlei Auswirkungen auf die Anhebung der Sozialversicherungsrente hat. Dabei ist völlig unerheblich, ob der

Abschluss vom Verkaufschef oder der Verkäuferin getätigt wird. Insofern habe ich Dir schon einmal gesagt, ob jemand einen Bausparvertrag, eine Lebensversicherung, eine Riester-Rente oder sonstige Produkte kauft, hat für die Entwicklung des Rentenniveaus keinerlei Bedeutung. Dies zu bestreiten erfordert schon sehr viel Borniertheit oder den ständigen Versuch andere in die Irre zu führen.

Dass das Rentenniveau zukünftig gedämpft wird ist richtig. Dies war von Dir über den Demografiefaktor und die nettobezogene Anhebung vorgegeben. Ich habe auf die Bruttoanhebung zurückgegriffen und habe statt des Demografiefaktors für acht Jahre eine Dämpfung des Rentenanstiegs über die so genannte Riester-Treppe vorgesehen, die später um den Nachhaltigkeitsfaktor ergänzt wurde. Der wesentliche Unterschied liegt hier nicht im Weg der Dämpfung, sondern darin, dass nun erstmals eine gezielte Förderung für ergänzendes Vorsorgespahren erfolgt, bei der diejenigen, die nur über sehr geringe Eigenmittel verfügen, am stärksten gefördert werden. Dies alles müsstest Du wissen, aber in gewohnter Manier werden alle Dir zur Verfügung stehenden Täuschungsmanöver eingesetzt, um die Menschen vom ergänzenden Vorsorgespahren abzuhalten. Bezogen auf den Demografiefaktor und den von mir gewählten Weg hast Du in dem Streitgespräch, das wir beide beim Stern führten auf die Frage der Redaktion „Herr Blüm, was ist der größte Verdienst von Walter Riester?“ geantwortet: Ich zitiere: „Dass er den Demografiefaktor nicht hat verschwinden lassen, sondern in neuer Form wieder auferstehen ließ.“ Ich fand dies bemerkenswert, da damit die Doppelbödigkeit Deiner Argumentation sehr schön nachzuvollziehen ist. Leider ist dieses Zitat, wie andere auch, der redaktionellen Kürzung unseres Streitgesprächs zum Opfer gefallen, von Dir aber bis zur Endredaktion bestätigt worden.

Lieber Norbert, wir wissen beide, dass das Rentenversicherungssystem komplex und für viele Menschen deshalb nur sehr schwer nachvollziehbar ist. Umso größer ist die Verantwortung derer, die die Komplexität zumindest kennen sollten, die Menschen nicht im Nebel in die Irre zu führen, sondern klaren Wein einzuschenken. Der größte Schaden, der unserem Rentenversicherungssystem entstehen kann ist die dauernde Verunsicherung der Beitragszahlerinnen und Beitragszahler sowie Rentnerinnen und Rentner und eine gezielte Polemik, die zwar die Emotionen anheizt, aber den Menschen leider keine Möglichkeit eröffnet, sich eigenständig eine Position zu erarbeiten.

Ich habe mich bemüht, die Grundlagen dazu mit meinem Positionspapier zu legen. Du hast mit einer Fülle von Finten, wie ich oben aufgezeigt habe, den Versuch unternommen, die Fakten zu verdrehen. Wem nützt dies? Als Plattform hast Du die so genannte Internetplattform „Nachdenkseiten“ des Herrn Müller genutzt. Hoffentlich ist Dir wenigstens aufgefallen, dass Albrecht Müller seinen Lesern mein Positionspapier zuvor nicht zur Information gab, sondern offensichtlich in der Hoffnung, Du könntest es zerlegen, lediglich Deine Argumentation dagegen veröffentlichte. Dies ist schon eine besondere Art von Transparenz, die dieser Herr seinen Leserinnen und Lesern bietet. Bist Du darüber informiert, in welcher ehrabschneidenden Weise Albrecht Müller mich auf Flugblättern der Partei der Linken mit Dreck bewirft. Da Du mit dem Herrn in letzter Zeit häufiger in Sendungen gemeinsam auftrittst, ist mir nicht ganz klar, ob Du diese Form von persönlicher Verunglimpfung einfach billigend in Kauf nimmst oder dies eine neue Form der Arbeitsteilung zwischen Dir und Herrn Müller ist.

Zum nachdenklichen Abschluss möchte ich Dir gerne zwei aktuelle Publikationen unserer Rentenversicherung zusenden. Empfehlen möchte ich Dir hier die Broschüre „Zukunft jetzt“ und hier insbesondere die Seiten 18-21 mit dem Titel „Sieben auf einen Streich – Warum sich Riestern lohnt.“ Ich hoffe aber nun, dass Du nicht auch noch die Deutsche Rentenversicherung zum Büttel der Versicherungswirtschaft erklärst. Bei der Durchsicht der Broschüre der Rentenversicherung, aber auch bei allen anderen Publikationen der Rentenversicherung wird Dir ohne Zweifel auffallen, dass die Qualität der Riester-Rente nicht nur von der Finanzwirtschaft, sondern auch in gleicher Weise von der Deutschen Rentenversicherung positiv bestätigt wird.

Zum zweiten übersende ich Dir eine DVD, von der Gesellschaft für Medien und Kommunikation im Auftrag der Rentenversicherung erstellt, deren Inhalt demnächst auch ins Internet eingestellt wird. Bei aller Verbissenheit mit der Du gegen „Allianz & Co.“ vorgehst, hilft Dir bezogen auf die Riester-Rente vielleicht die von Dir und von mir so wertgeschätzte Rentenversicherung. Die Argumente allerdings, dies lass Dir sagen, sind die gleichen.

Lieber Norbert, zum versöhnlichen aber auch klärenden Abschluss unter uns. Ich werde Dir weiter gerne beim Aachener Karneval zusehen, in Deinem Märchenbuch für Kinder schmökern, gerne auch mal wieder ein Bier mit Dir trinken. Diskussionen über zurückliegende oder zukünftige Rentenreformen allerdings, werde ich mir mit Dir ersparen, denn ich möchte Dir ungern eine noch größere Plattform für Verwirrung stiftende Publikationen bieten.

Mit freundlichen Grüßen

Walter Riester

P.S. Lieber Norbert, Du weißt wie ich, es gibt Kampagnen, die bei den Menschen nicht nur Irritationen, sondern auch Aggressionen hervorrufen. Zur Zeit mehren sich bei mir Briefe und E-Mails, nicht nur mit aggressiv beleidigendem Ton, sie gehen mittlerweile auch über in regelrechte Hasstiraden. Die meisten Briefe dieser Art schmeiße ich weg, so wie Du dies sicherlich früher auch getan hast. Das neueste Produkt möchte ich Dir allerdings zur Kenntnis geben.

Um keine Missverständnisse aufkommen zu lassen, solche Ergüsse stehen meiner Meinung nach nicht im Zusammenhang mit Deinen Positionen oder auch dem inhaltlichen Streit, der sich in unseren Papieren widerspiegelt. Allerdings sehe ich hierin schon eine Saat, die auf dem Nährboden sehr stark persönlich diffamierender Kampagnen, wie sie Albrecht Müller anzettelt, aufgeht.